

## Kapitel VIII

# Die Kollekte für Jerusalem

Die Kollekte für Jerusalem kommt in der Apostelgeschichte gar nicht so recht vor. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß Lukas entweder nicht über alle wesentlichen Sachverhalte informiert ist oder uns diese gelegentlich einfach vorenthält. Denn das Kollektenwerk hat den Paulus in dieser Phase seiner Wirksamkeit viel Zeit und Mühe gekostet.

Die grundlegende Darstellung dieses Kollektenwerks stammt von Dieter Georgi. Sein Buch trägt den Titel: Die Geschichte der Kollekte des Paulus für Jerusalem.<sup>1</sup> Dieses Buch nimmt seinen Ausgangspunkt bei dem uns hinlänglich bekannten Apostelkonvent, den Paulus in Gal 2,1–10 beschreibt.<sup>2</sup> In Gal 2,10 hält Paulus eine wichtige Vereinbarung fest: „Nur daß wir der Armen gedenken sollten, was ich mich auch bemüht habe zu tun.“<sup>3</sup> Die »Armen«, von denen hier die Rede ist, das sind die Christinnen und Christen in Jerusalem. „»Die Armen« zu sein, zeichnete in besonderer Weise die Jerusalemer Christen aus. Der absolute Gebrauch des Begriffes in Gal. 2,10 und die Tatsache, daß er keiner Erläuterung bedarf, sprechen dafür, daß es sich hier um einen bekannten Titel der Jerusalemer Christen handelte.“<sup>4</sup>

**Gal 2,10 als  
grundlegende  
Vereinbarung**

Daß es sich um einen Titel der Gemeinde in Jerusalem handelt, schließt freilich nicht aus, daß diese Menschen auch faktisch arm waren. Die urchristliche Gütergemeinschaft, die Lukas mit einigem Behagen schildert, scheint ökonomisch zu einer ziemlichen Katastrophe geführt zu haben. Die Christinnen und Christen in Jerusalem waren daher auf Unterstüt-

---

<sup>1</sup> *Dieter Georgi*: Die Geschichte der Kollekte des Paulus für Jerusalem, ThF 38, Hamburg 1965. Ein Nachdruck des Buches erschien im Jahr 1994 unter dem neuen Titel: „Der Armen zu gedenken“ in Neukirchen-Vluyn; der alte Titel ist hier als Untertitel erhalten. Die Seiten bis 102 sind identisch mit der Ausgabe von 1965; auf S. 103–107 folgt ein neues »Vorwort« (das *rebus sic stantibus* wohl besser »Nachwort« hieße . . .).

Bei diesem Werk handelt es sich um die Habilitationsschrift von Dieter Georgi, der übrigens ein Schüler von Günther Bornkamm ist.

<sup>2</sup> Zum Apostelkonvent vgl. oben im Kapitel VI die Seiten 91–98.

<sup>3</sup> Im griechischen Original lautet Gal 2,10: μόνον τῶν πτωχῶν ἵνα μνημονεύωμεν, ὃ καὶ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι.

<sup>4</sup> *Dieter Georgi*, a. a. O., S. 23.

zung von außen angewiesen. Um diese Unterstützung geht es in Gal 2,10: „der Armen zu gedenken“ bedeutet also, die Gemeinde in Jerusalem finanziell zu unterstützen.

### Die Bedürftigkeit der Urgemeinde

Das Bild der Urgemeinde, das Lukas in der Apostelgeschichte zeichnet, ist vor allem durch zwei sogenannte Summarien geprägt, nämlich Apg 2,42–47 und Apg 4,32–37. In diesen beiden Summarien geht es vor allem um die Gütergemeinschaft als Charakteristikum der Gemeinde in Jerusalem. In 2,42 wird betont, daß alle Gläubigen alles gemeinsam hatten: „Und ihr Eigentum und ihre Habe verkauften sie und verteilten es [den Erlös] unter alle, wie es einer nötig hatte“ (Apg 2,44).

Dieses Thema wird im zweiten Summarium in Kapitel 4 der Apostelgeschichte noch ausgebaut. Hier lesen wir: „**34** Denn es war kein Bedürftiger unter ihnen. Wie viele nämlich Eigentümer von Grundstücken oder von Häusern waren, verkauften [sie] und brachten den Erlös für das Verkaufte **35** und legten ihn zu Füßen der Apostel. Es wurde [davon] aber einem jeden zugeteilt, was er brauchte. **36** Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas genannt worden war, was übersetzt Sohn des Trostes heißt, ein Levit aus Zypern, **37** der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu Füßen der Apostel.“<sup>5</sup> Wie weit die Darstellung des Lukas den historischen Gegebenheiten entspricht, brauchen wir hier nicht zu diskutieren. Immerhin kann er zwei konkrete Fälle nennen, wo Christinnen und Christen ihre Habe verkaufen und das Geld der Gemeinde zur Verfügung stellen, den Barnabas in Kapitel 4 und das Ehepaar Hananias und Sapphira in Kapitel 5. Für unseren Zusammenhang genügt es, daraus den Schluß zu ziehen, daß für solche Aktionen in der Gemeinde in Jerusalem offenbar Bedarf bestand, d.h. die Gemeinde und ihre Glieder waren arm.

Auch die weitere Erzählung des Lukas bestätigt diesen Befund: So wird in Kapitel 6 von einem Streit in der Gemeinde berichtet, der über die Verteilung des Essens an die Witwen ausbricht. Die griechischsprachigen Witwen fühlen sich den andern gegenüber zurückgesetzt. Auch diesen Streit kann man als Hinweis auf die bittere Armut, die in der Gemeinde herrschte, lesen.

Schließlich berichtet Lukas noch von einer Hungersnot, die zur Zeit des Kaisers Claudius (41 n. Chr. – 54 n. Chr.) Palästina heimsuchte und besonders der Gemeinde in Jerusalem zusetzte. Schon damals kam es zu einer ersten Spendenaktion: Die Christinnen und Christen in Antiochien am Orontes senden eine Delegation nach Jerusalem, um die Gemeinde finanziell zu unterstützen (Apg 11,27–30): „**27** In diesen Tagen aber kamen Propheten aus Jerusalem nach Antiochien herunter. **28** Einer von diesen mit Namen Hagabos trat auf und sagte durch den Geist voraus, daß eine große Hungersnot über die ganze Welt kom-

<sup>5</sup> Im griechischen Original: **34** οὐδὲ γὰρ ἐνδεής τις ἦν ἐν αὐτοῖς· ὅσοι γὰρ κτήτορες χωρίων ἢ οἰκιῶν ὑπῆρχον, πωλοῦντες ἔφερον τὰς τιμὰς τῶν πιπρασκομένων **35** καὶ ἐτίθουν παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων· διεδίδετο δὲ ἐκάστῳ καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν. **36** Ἰωσήφ δὲ ὁ ἐπικληθεὶς Βαρναβᾶς ἀπὸ τῶν ἀποστόλων, ὃ ἐστὶν μεθερμηνεύομενον υἱὸς παρακλήσεως, Λευίτης, Κύπριος τῷ γένει, **37** ὑπάρχοντος αὐτῷ ἀγροῦ πωλήσας ἤνεγκεν τὸ χρῆμα καὶ ἔθηκεν παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων.

men werde, welche unter Claudius auch eintrat. **29** Von den Jüngern aber – je nachdem, wie vermögend einer war – setzten sie fest, ein jeder von ihnen, als Kollekte zu schicken den Brüdern, die in Judäa wohnten. **30** Was sie auch taten: Sie schickten (die Kollekte) an die Ältesten durch die Hand des Barnabas und des Saulos.“<sup>6</sup>

Durchgehend also gewinnt der Leser der Apostelgeschichte den Eindruck, daß die Gemeinde in Jerusalem der finanziellen Unterstützung von außen bedurfte. In diesen Rahmen gehört auch das Kollektenwerk des Paulus, mit dem wir uns in diesem Kapitel befassen.

### 1. Die Nachrichten aus dem 1. Korintherbrief

**W**ie es mit der Kollekte gleich nach dem Jerusalemer Apostelkonvent begann, wissen wir nicht. Für diese Phase geben die Quellen so gut wie nichts her. Die weitausgreifende Mission des Paulus im Westen war damals ja noch gar nicht im Blick. Die Verpflichtung der Unterstützung der Gemeinde in Jerusalem betraf ja nicht Ephesos, Philippi, Thessaloniki, Korinth und Galatien, sondern zunächst einmal ausschließlich die Gemeinde von Antiochien am Orontes. Ich stimme Jürgen Becker zu: „Die geschichtliche Situation und der Rahmen des Konvents lassen keineswegs den Schluß zu, damit sei das Heidenchristentum überhaupt zu diesem Dienst verpflichtet worden.“<sup>7</sup>

Erst der 1. Korintherbrief gibt uns Aufschluß über die weiteren Aktivitäten des Paulus. In 1Kor 16,1 heißt es: „Hinsichtlich der Kollekte für die Heiligen sollt auch ihr es so halten, wie ich es für die Gemeinden Galatiens angeordnet habe.“<sup>8</sup>

**Die weitere  
Entwicklung:  
1Kor 16,1–4**

<sup>6</sup> Im griechischen Original: **27** ἐν ταύταις δὲ ταῖς ἡμέραις κατήλθον ἀπὸ Ἱεροσολύμων προφητῆται εἰς Ἀντιόχειαν. **28** ἀναστὰς δὲ εἷς ἐξ αὐτῶν ὀνόματι Ἰακώβος ἐσήμανεν διὰ τοῦ πνεύματος λιμὸν μεγάλην μέλλειν ἔσεσθαι ἐφ’ ὅλην τὴν οἰκουμένην, ἣτις ἐγένετο ἐπὶ Κλαυδίου. **29** τῶν δὲ μαθητῶν καθὼς εὐπορεῖτό τις ὤρισαν ἕκαστος αὐτῶν εἰς διακονίαν πέμψαι τοῖς κατοικοῦσιν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ ἀδελφοῖς. **30** ὁ καὶ ἐποίησαν ἀποστειλάντες πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους διὰ χειρὸς Βαρναβᾶ καὶ Σαύλου.

<sup>7</sup> Jürgen Becker: Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen 1989, S. 272–293.

<sup>8</sup> Im griechischen Original lautet 1Kor 16,1: περὶ δὲ τῆς λογείας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους, ὥσπερ διέταξα ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Γαλατίας, οὕτως καὶ ὑμεῖς ποιήσατε.

Für »Kollekte« steht hier das griechische Wort λογεία, das »Geldsammlung« bedeutet (vgl. Bauer/Aland, Sp. 965). „λογεία kann die Steuer bezeichnen, aber auch einfach die Geldsammlung, z.B. die sakrale Kollekte“ (Hans Conzelmann: Der erste Brief an die Korinther, KEK V, Göttingen <sup>11/1</sup>1969, S. 353). Bemerkenswert ist in jedem Fall der Sachverhalt, daß das Wort λογεία nur hier und im folgenden Vers begegnet. In den eigentlichen Kollektenbriefen 2Kor 8 und 2Kor 9 fehlt es. „Die Ableitung ist ... jetzt sichergestellt: das Wort kommt von dem ebenfalls durch die Papyri, Ostraka

Interessant sind die paganen Belege für das von Paulus hier für seine Kollekte verwendete Wort *λογεία* (*logeia*), die Deissmann in *Licht vom Osten* erstmals gesammelt hat. Ich führe ein Ostrakon aus Theben an, das auf den 4. August 63 n. Chr. datiert ist. Der Text<sup>9</sup> ist also zu Lebzeiten des Paulus verfaßt:

Ψεναμοῦνις Πεκύσιος φεννήσιος ὄμο(λόγω) Πιβούχι Πατεήσιος χ(αίρειν). ἀπέχω παρὰ σοῦ (δραχμάς) δ´ ὀβολόν τὴν λογίαν Ἴσιδος περι τῶν δημοσίων (ἔτους) ἐνάτου Νέρωνος τοῦ κυρίου Μεσορῆ ια´.	Psenamunis, der Sohn des Pekysis, der Phennēsis (= Isispriester), dem Arbeiter Pibuchis, dem Sohn des Pateēsis, Gruß! Ich habe empfangen von dir 4 Drach- men 1 Obolos Kollekte der Isis, Beitrag für die öffentlichen Leistungen, im Jahr neun des Herrn Nero, am 11. Mesorē.
--	--

Es handelt sich hier um eine Quittung, die der Isispriester Psenamunis dem Arbeiter Pibuchis in Theben ausgestellt hat. Wie häufig in Ägypten ist diese Quittung auf eine Tonscherbe geschrieben. Daher spricht man von Ostraka; damit meint man beschriebene Tonscherben. Unsere Quittung ist genau datiert auf den 11. Mesorē im neunten Jahr der Regierung des Kaisers Nero.<sup>10</sup> Die Quittung betrifft eine Kollekte für die Göttin Isis. Pibuchis hat zu dieser Kollekte 4 Drachmen und einen Obolos beigesteuert.<sup>11</sup> Für diese Isis-Kollekte wird nun in Theben genau dasselbe

---

und Inschriften in Ägypten und sonst neu aufgetauchten Zeitwort *λογεῖω* *ich sammle* und steht meist von sakralen Geldsammlungen für eine Gottheit, einen Tempel usw.“ (*Adolf Deissmann*: *Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt*, Tübingen 41923, S. 83).

Da sich eine entsprechende Anordnung in unserm Galaterbrief nicht findet, kann man vielleicht mit Georgi schließen, daß diese erst zwischen dem Galaterbrief und dem 1. Korintherbrief erfolgte (vgl. *Dieter Georgi*, a. a. O., S. 30). Dieser Schluß ist jedoch keineswegs notwendig: Man kann auch annehmen, daß der Galaterbrief nach dem 1. Korintherbrief geschrieben worden ist, wie dies beispielsweise *Jürgen Becker* in seinem Paulusbuch tut (a. a. O., S. 25).

Auch ich selbst datiere mittlerweile den Galaterbrief nach dem 1. Korintherbrief, vgl. dazu oben in Kapitel VII, Seite 168, Anm. 71.

<sup>9</sup> Ich zitiere den Text nach LvO 84.

<sup>10</sup> Mesorē ist ein ägyptischer Monatsname; das Stichwort Μεσορῆ fehlt in LSJ (doch vgl. das neue Supplement, S. 207, wo allerdings nur spätere Belege gegeben werden – unser Ostrakon fehlt!).

Der Kaiser Nero regierte von 54 bis 68 nach Chr., sein neuntes Regierungsjahr fällt also in die Zeit 63/64 n. Chr.

<sup>11</sup> Weitere Kollektenbeiträge unseres spendenfreudigen Freundes Pibuchis verzeichnet *Deissmann*, LvO 84 in Anm. 8.

Wort verwendet, das wir in unserm Korintherbrief finden: λογεία (*logeia*). Deissmann hat gezeigt, daß dieses uns seltsam erscheinende Wort – das in der griechischen Literatur vor Paulus nicht vorzukommen scheint – damals als Fachbegriff überall gebräuchlich war.<sup>12</sup> Die Christinnen und Christen haben den Paulus also auf Anhieb verstanden, als die Verlesung des Briefes bei 16,1 angelangt war.

Nun gilt es aber, sogleich auch den grundlegenden Unterschied zwischen der Kollekte des Paulus und der Kollekte des Isispriesters Psenamunis herauszustellen. Die Aktivitäten des Psenamunis sind auf Theben beschränkt, vielleicht sogar auf einen speziellen Isistempel in dieser Stadt. Die Kollekte des Paulus dagegen umfaßt die halbe Welt.

Offenbar handelt es sich bei der Kollekte in dieser Phase um eine Angelegenheit, die alle paulinischen Gemeinden betrifft, von Galatien im Osten bis Achaia im Westen. Richtig sagt Conzelmann, daß „sich die Sammlung über das ganze Missionsgebiet des Paulus erstreckt.“<sup>13</sup> Das läßt auf einen erheblichen Aufwand seitens des Paulus schließen, der sich in dieser Passage aus dem 1. Korintherbrief zum ersten Mal andeutet.

Damit haben wir hier etwas qualitativ Neues, was es außerhalb des jüdischen Bereiches so zuvor noch nicht gegeben hat: Die Kollekte des Paulus macht deutlich, daß die christlichen Gemeinden in Palästina, in Galatien, in der Asia, in Makedonien und in Achaia miteinander verbunden sind. Sie bilden ein Netz, das Ende der 50er Jahre des ersten Jahrhunderts bereits fast den gesamten östlichen Mittelmeerraum umfaßt. Aus behördlicher Sicht haben wir es bei den christlichen Gemeinden mit einer höchst gefährlichen Bewegung zu tun, die allein wegen ihrer internationalen Zuschnitts Verdacht erregt.

\* \* \*

**D**as Verfahren der Kollekte wird im folgenden Vers 2 so beschrieben: „An jedem ersten Wochentag möge ein jeder von euch für sich selbst zurücklegen, soviel ihm etwa gelingen mag, damit nicht (erst) dann Sammlungen stattfinden, wenn ich (zu euch) komme.“<sup>14</sup> Daraus scheint

1Kor 16,2

<sup>12</sup> Deissmann kommt zu dem Ergebnis, „... daß das von Paulus im Verkehr mit den korinthischen Christen gebrauchte seltsame Wort Gemeingut der Weltsprache in allen ihren Schichten gewesen ist“ (LvO 85).

<sup>13</sup> Hans Conzelmann: Der erste Brief an die Korinther, KEK V, Göttingen III/1969, S. 353.

<sup>14</sup> 1Kor 16,2 im griechischen Original: κατὰ μίαν σαββάτου ἕκαστος ὑμῶν παρ' ἑαυτῷ τιθέτω θησαυρίζων ὃ τι ἐὰν εὐοδῶται, ἵνα μὴ ὅταν ἔλθω τότε λογεῖται γίνωνται.

hervorzugehen, daß zur Abfassungszeit des 1. Korintherbriefes die Sammel­tätigkeit in Korinth noch gar nicht begonnen hatte. Damit sie nicht erst einsetzt, wenn Paulus in Korinth ist, fordert er die Christinnen und Christen auf, jede Woche, immer am Sonntag, etwas zurückzulegen.<sup>15</sup>

„Die Anordnung des Paulus ist aufschlußreich für den damaligen Zustand der Organisation bzw. Nicht-Organisation seiner Gemeinden: Es besteht offensichtlich noch kein organisiertes Finanzwesen. Auch eine Kollekte beim Gottesdienst ist nicht vorgesehen, wenn jeder das Seine bei sich selbst »deponieren« soll.“<sup>16</sup>

**1Kor 16,3**

Der folgende Vers 3 gibt uns nun Aufschluß darüber, wie Paulus mit dem gesammelten Geld dann weiter verfahren will: „Wenn ich aber komme, will ich die, die ihr auswählen werdet, mit Briefen versehen nach Jerusalem schicken, damit sie eure Gabe überbringen.“<sup>17</sup> Zum Zeitpunkt der Abfassung des 1. Korintherbriefes plante Paulus offenbar noch keine eigene Reise nach Jerusalem. Diese wird dann erst einige Jahre später im Römerbrief ins Auge gefaßt. Wir kommen darauf dann im Zusammenhang mit der Diskussion des Römerbriefes im Kapitel IX nachher noch im einzelnen zu sprechen. Hier im 1. Korintherbrief sieht der Plan noch so aus, daß die Gemeindedelation aus Korinth sich ohne Paulus nach Jerusalem auf den Weg machen soll, um das Geld dort »den Armen« zu überbringen.

Irreführend ist die Formulierung bei Hans Conzelmann: „Der Plan, sie [die Kollekte] durch Abgeordnete der Gemeinde zu überbringen, wurde ausgeführt: Act 20<sup>iff</sup>.“<sup>18</sup> Denn die in Apg 20 geschilderte Reise spricht zwar von einer Delegation; aber erstens ist dies eine Delegation, die von Paulus selbst geführt wird; zweitens handelt es sich um eine Delegation mehrerer Gemeinden (genannt werden Beroia, Thessaloniki, Derbe und

<sup>15</sup> Vgl. dazu *Dieter Georgi*, ebd.: „Auch in Korinth scheint zur Zeit der Abfassung von 1. Kor. 16 noch nichts weiter für die Jerusalemer gesammelt zu sein, sondern die ganze Sache in den Anfängen zu stecken.“

<sup>16</sup> *Hans Conzelmann*, a. a. O., S. 354.

<sup>17</sup> Im griechischen Original lautet 1Kor 16,3: ὅταν δὲ παραγένωμαι, οὐς ἐὰν δοκιμάσητε, δι' ἐπιστολῶν τούτους πέμψω ἀπενεργεῖν τὴν χάριν ὑμῶν εἰς Ἱερουσαλήμ.

Man beachte den Wechsel in der Terminologie: Statt λογεία steht hier χάρις. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Übersicht, die *Conzelmann* S. 354 gibt: „Kittel weist mit Recht darauf hin, daß Paulus als Synonyma für λογεία nicht steuertechnische, sondern erbauliche Wörter verwendet: χάρις V. 3; 2Kor 8<sup>4ff</sup>.; κοινωνία Röm 15<sup>26</sup>; 2Kor 8<sup>4</sup>; διακονία Röm 15<sup>31</sup>; 2Kor 8<sup>4</sup> 9<sup>1</sup>; εὐλογία 2Kor 9<sup>5</sup>; vgl. auch den Plural in V. 2. Damit wird die Darstellung von Gal 2 bestätigt: Es handelt sich um eine freie Vereinbarung. Ihr Sinn ist die Dokumentation der Einheit der Kirche.“

<sup>18</sup> *Hans Conzelmann*, a. a. O., S. 355.

Gemeinden der *Asia* – Korinth aber fehlt<sup>19</sup>) und drittens ist in Apg 20 nicht von einer Überbringung der Kollekte die Rede. Angemessener ist also die Formulierung, daß die in 1Kor 16,3 ins Auge gefaßte Reise *in dieser Form* nicht stattgefunden hat. Der Form der wirklich durchgeführten Reise kommt der erst in Vers 4 ins Auge gefaßte Plan näher, wo es heißt: **1Kor 16,4** „Wenn es der Mühe wert ist, daß auch ich reise, dann sollen sie mit mir zusammen reisen.“<sup>20</sup>

Paulus arbeitet hier also mit zwei verschiedenen Szenarien: Entweder wird eine Gemeindedelegation nach Jerusalem reisen, um die Kollekte zu überbringen; oder er selbst wird sich zusammen mit einer Delegation auf den Weg nach Jerusalem machen. In beiden Fällen gilt: Es handelt sich um eine beträchtliche Summe, wenn es sich lohnt, eine Delegation damit auf den Weg zu schicken. Ist die Reise nach Jerusalem schon an sich nicht ganz billig, so erhöhen sich die Kosten natürlich, wenn gleich mehrere Menschen sich auf den Weg machen. Das erlaubt gewisse Rückschlüsse auf die Höhe der Summe, um die es geht.

In jedem Fall will Paulus von Ephesos aus über Makedonien nach Korinth kommen (1Kor 16,5); das soll nach Pfingsten geschehen (1Kor 16,8). Möglicherweise will er unterwegs auch die Kollekte in Makedonien organisieren.<sup>21</sup>

## 2. Der Fortgang des Projekts: 2Kor 8 & 2Kor 9

Vom Fortgang des Kollektenwerkes erfahren wir in den beiden Briefen 2Kor 8 und 2Kor 9. Wir haben gesehen, daß es sich nach der Bornkammschen Teilungshypothese hier um zwei verschiedene Schreiben handelt, die Briefe F und G nach dieser Sprachregelung.<sup>22</sup> Für die

<sup>19</sup> Im griechischen Original lautet Apg 20,4: *συνείπετο δὲ αὐτῷ Σώπατρος Πύρρου Βεροιαῖος, Θεσσαλονικέων δὲ Ἀρίσταρχος καὶ Σεκοῦνδος, καὶ Γάϊος Δερβαῖος καὶ Τιμόθεος, Ἀσιανοὶ δὲ Τυχικὸς καὶ Τρόφιμος.*

<sup>20</sup> Im griechischen Original lautet 1Kor 16,4: *ἐὰν δὲ ἄξιον ᾗ τοῦ καμῆ πορεύεσθαι, σὺν ἐμοὶ πορεύονται.*

Die Übersetzung des ersten Stücks ist umstritten. Statt des von mir gewählten „Wenn es der Mühe wert ist“ bietet *Hans Conzelmann*, a. a. O., S. 352 vielmehr: „Wenn es eurer Meinung entspricht“; zur Diskussion vgl. seine Anm. 5 z. St.

<sup>21</sup> Vgl. dazu *Dieter Georgi*, a. a. O., S. 42: „Wir wissen nicht, ob Paulus bereits zu dieser Zeit plant, eine Kollekte auch der mazedonischen Gemeinden zu organisieren. Nach 2. Kor 8 und 9 zu urteilen, ist dann jedenfalls erst bei dem Besuch des Paulus in Mazedonien mit einer Sammlung der dortigen Gemeinden begonnen worden, und zwar auf Grund deren eigener Initiative.“

<sup>22</sup> Zur korinthischen Korrespondenz vgl. oben in Kapitel VI die Seiten 141–145 und

Frage nach der Kollekte ist es jedoch unerheblich, ob man hier einen oder zwei Briefe annimmt. Die „oft erwogene literarkritische Trennung beider Kapitel [kann] hier auf sich beruhen . . . , da die Situation zur Kollekte in beiden Kapiteln dieselbe ist.“<sup>23</sup>

**Kollekte in  
Makedonien  
und Achaia:  
2Kor 8,1–6**

Die Situation der Abfassung ist in der Tat für beide Kapitel dieselbe: Beide Kapitel sind aus Makedonien an die Gemeinde von Korinth geschrieben und beide berichten von dem Erfolg der Kollekte in den Gemeinden Makedoniens. In 2Kor 8,1–6 lesen wir: „**1** Wir geben euch aber Kunde, ihr Brüder, von der Gnade Gottes, die den Gemeinden Mazedoniens gegeben ist, **2** daß (nämlich) bei reicher Bewährung in Trübsal der Überschwang ihrer Freude und ihre tiefgründige Armut sich in eine Fülle von Reichtum schlichter Güte ergossen hat. **3** Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen haben sie unaufgefordert **4** und vielfältig zugeredet und sich die Gnade erbeten und die Teilnahme an dem Dienst für die Heiligen, **5** und nicht (nur gehandelt) wie wir gehofft hatten, sondern sich selbst gegeben (in) erst(er Linie) dem Herrn und (dann) uns durch Gottes Willen, **6** so daß wir dem Titus zuredeten, er möge, wie er vorher angefangen habe, so auch (jetzt) zu Ende bringen bei euch auch diese Gnade.“<sup>24</sup>

Paulus befindet sich also nicht mehr in Ephesos. Er hat Ephesos verlassen und ist auf dem Landweg nach Makedonien gereist, wie wir aus 2Kor 2,12 wissen, dem Titus entgegen, der ihm die ersehnte Nachricht aus Korinth bringen sollte, die dann den Versöhnungsbrief (Brief E<sup>25</sup>) zur Folge hatte. In Alexandria Troas eröffnete sich ihm eine gute missionarische Gelegenheit, doch er reiste weiter nach Makedonien (wie früher schon bei der zweiten Missionsreise, vgl. Apg 16,11<sup>26</sup>).

speziell zur Teilung des 2. Korintherbriefs S. 144–145.

<sup>23</sup> Jürgen Becker, a.a.O., S. 23.

<sup>24</sup> Im griechischen Original lauten die Verse 2Kor 8,1–6 wie folgt: **1** γνωρίζομεν δὲ ὑμῖν, ἀδελφοί, τὴν χάριν τοῦ θεοῦ τὴν δεδομένην ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Μακεδονίας. **2** ὅτι ἐν πολλῇ δοκιμῇ θλίψεως ἢ περισσεῖα τῆς χαρᾶς αὐτῶν καὶ ἡ κατὰ βάθους πτωχεῖα αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸ πλοῦτος τῆς ἀπλότητος αὐτῶν. **3** ὅτι κατὰ δύναμιν, μαρτυρῶ, καὶ παρὰ δύναμιν, αὐθαίρετοι **4** μετὰ πολλῆς παρακλήσεως δεόμενοι ἡμῶν τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους, **5** καὶ οὐ καθὼς ἠλπίζαμεν ἀλλ' ἐαυτοὺς ἔδωκαν πρῶτον τῷ κυρίῳ καὶ ἡμῖν διὰ θελήματος θεοῦ, **6** εἰς τὸ παρακαλέσαι ἡμᾶς Τίτον ἵνα καθὼς προενήρξατο οὕτως καὶ ἐπιτελέσῃ εἰς ὑμᾶς καὶ τὴν χάριν ταύτην.

Die oben gegebene Übersetzung stammt von *Hans Lietzmann*: An die Korinther I/II, HNT 9, Tübingen 1969, S. 134.136.

<sup>25</sup> Vgl. dazu oben S. 145.

<sup>26</sup> Zur Geographie vgl. oben die Karte Abb. 13 auf S. 103.



Lfd. Nr.	Ereignis	Bemerkungen	ungefähre Zeit
1	Von Ephesus nach Troas. Aufenthalt in Troas: Missionserfolg. Timotheus bei Paulus bis Korinth	2. Kor. 2,12 2. Kor. 1,1; Röm 16,21 (anders Apg 19,22)	55
2	Reise Troas – Mazedonien. Gal	2. Kor 7,5; Gal 4,13	55
3	Titus kommt aus Korinth mit guter Nachricht und erreicht Paulus in Mazedonien.	2. Kor 2,13; 7,13–16; längere Pause seit 2. Besuch (2. Kor 1,23)	55
4	Paulus ist in Mazedonien (Überwinterung); Mazedonier beteiligen sich an Kollekte Achajas.	2. Kor 8,3f; 9,2f	Winter 55/56
5	Paulus legt Reise Korinth – Jerusalem endgültig fest, um dann nach Rom – Spanien zu reisen.	2. Kor 8,18–24; Röm 1,15; 15,22–29 (vgl. Apg 19,21f)	55/56
6	Brief E nach Korinth: »Versöhnungsbrief«.	= 2. Kor 1,1–2,13; 7,5–16; 8f. Situation: 2,13; 7,5ff; 8,6.16–19	55/56
7	Brief B nach Philippi.	= Phil 3,2–21; 4,8f; geschrieben nach 2. Besuch in Philippi (Phil 3,18), der z.Z. von Nr. 4 liegt	56
8	Aufenthalt in Korinth (3. Besuch): »Kollektenbesuch«.	3 Monate Apg 20,2f; Röm 15,25f; 16,22	Sommer 56
9	Der Röm als »Testament« des Paulus.	von Korinth: Röm 15,25–32; 16,21–23	56

Abbildung 28: Der Chronologie zweiter Teil (nach Jürgen Becker)

In Makedonien hat er sich nach dem Treffen mit Titus offenbar eine Weile aufgehalten. Wir kennen zwei dieser makedonischen Gemeinden, die Paulus auf der zweiten Missionsreise gegründet hat, Philippi und Thessaloniki.<sup>27</sup> Mittlerweile sind gewiß weitere Gemeinden hinzugekommen, von denen wir jedenfalls eine auch namentlich nennen können, nämlich Beroia.<sup>28</sup> Jürgen Becker faßt die Ereignisse übersichtlich in der obigen Tabelle zusammen.

<sup>27</sup> Zur Gründung der Gemeinde in Philippi vgl. oben in Kapitel VI die Seiten 106–110, zur Gründung der Gemeinde in Thessaloniki die Seiten 119–121.

<sup>28</sup> Nach Apg 17 wurde die Gemeinde in Beroia schon auf der zweiten Missionsreise von Paulus selbst gegründet. Als Anhänger der *Subls*chen These halte ich das nicht für historisch (zur *Subls*chen Hypothese vgl. oben S. 127–130). Die Liste in Apg 20,4 ist jedoch ein Argument dafür, daß jedenfalls zur Zeit der endgültigen Abreise des Paulus aus Makedonien auch in Beroia eine Gemeinde existiert hat.

Nicht alle Punkte aus der Beckerschen Chronologie können Sie ohne weiteres mit dieser Vorlesung vereinbaren. Ich nenne nur die beiden wichtigsten:

- Becker nimmt die Abfassung des Galaterbriefs in Makedonien an; ich plädiere für eine wesentlich spätere Datierung.<sup>29</sup>
- Becker teilt den Philipperbrief und läßt Phil B = Phil 3,2–21; 4,8f. *nach* diesem Makedonienbesuch des Paulus geschrieben sein. Ich halte eine Teilung nicht für erforderlich und datiere den Philipperbrief in die Jahre, die Paulus in Ephesos verbrachte.<sup>30</sup>

Der Aufenthalt in Makedonien hat zur Folge, daß auch die dortigen Gemeinden – wir denken in erster Linie an Philippi und Thessaloniki, die oben erwähnte Liste der Gemeindedelelegation in Apg 20,4<sup>31</sup> läßt aber noch andere Gemeinden als möglich erscheinen – sich für das Kollektenwerk interessieren und sich dieses Projekt zu eigen machen. Voller Überschwang berichtet Paulus von seinem Erfolg. Trotz der bitteren Armut der makedonischen Gemeinden (v. 2) haben diese sich der Kollekte angeschlossen.

Mit der Kollekte der makedonischen Gemeinde im Rücken reist Paulus ein letztes Mal nach Korinth. Wir befinden uns mittlerweile wahrscheinlich im Jahr 56 (vgl. die Übersichtstabelle auf der vorhergehenden Seite). „Paulus nimmt hier anlässlich des Kollektenbesuchs, wenn man der Ap[ostel]g[eschichte] trauen darf, für rund 3 Monate Quartier (Apg 20,2f.) und schreibt von Korinth – nach erfolgreicher Beendigung der Kollekte auch in Achaja – den Röm[erbrief] (Röm 15,25–32; 16,21–23). Der Röm[erbrief] wird zum letzten Lebenszeichen aus der Hand des Paulus und nicht nur darum sein Testament. Dies gilt nämlich insbesondere auch deshalb, weil er in ihm seine Theologie in einer einzigartigen Weise in systematischer Reife darstellt . . . . Nach dem Röm[erbrief] ist Paulus unmittelbar im Aufbruch nach Jerusalem. Die Ap[ostel]g[eschichte] be-

<sup>29</sup> Wir kommen darauf im letzten Kapitel noch einmal zurück; vgl. dazu einstweilen oben in Kapitel VII, Seite 168, Anm. 71

<sup>30</sup> Eine Teilung des Philipperbriefs wird auch von meinem Erlanger Kollegen Lukas Bormann vertreten, vgl. *Lukas Bormann: Philippi. Stadt und Christengemeinde zur Zeit des Paulus*, NT.S 78, Leiden/New York/Köln 1995, S. 108–118.

Was die in dieser Vorlesung vertretene Datierung des Philipperbriefs angeht, vgl. oben in Kapitel VI die Seiten 115–116.

<sup>31</sup> Vgl. dazu o. Anm. 28.

stätigt, daß dieses Reiseziel auch erreicht wurde (Apg 21). Damit aber beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Paulus, für den keine paulinischen Nachrichten mehr zur Verfügung stehen.“<sup>32</sup>

Ich habe dieses Zitat aus dem Beckerschen Paulusbuch hier stehen gelassen, obgleich ich den Römerbrief nicht mehr ohne Einschränkung als das »Testament« des Paulus ansprechen kann. Wir kommen darauf im letzten Kapitel zurück!

In diesem Zusammenhang werden wir uns dann auch mit der Vollendung des Kollektenwerks beschäftigen, wenn wir in Kapitel IX nämlich den Römerbrief zum Thema haben. Er bietet uns die letzten Nachrichten zu unserm Thema. (Auch der Galaterbrief hilft uns in diesem Zusammenhang nicht weiter, selbst wenn man ihn – wie ich – *nach* dem Römerbrief ansetzt, da er Nachrichten in bezug auf die Kollekte nicht mehr enthält.) Die Apostelgeschichte läßt Paulus zwar mit einer stattlichen Delegation nach Jerusalem reisen (vgl. Apg 20,4–21,17), berichtet aber in diesem Zusammenhang nichts von der Kollekte.

---

<sup>32</sup> Jürgen Becker, a. a. O., S. 275.